

Vernehmung des Bruno PETERSSON
am 9. Februar 1948 von 14,00 bis 14,15 Uhr
durch Mr. Joseph TANCOS
requested by: Min. Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Lilly Daniel.

- 1.F. Herr PETERSSON, ich möchte zuerst den Zeugeneid abnehmen. Stehen Sie bitte und sprechen Sie den Eid nach:
- " Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe."
- (PETERSSON spricht den Eid nach).
- 2.F. Schildern Sie jetzt bitte in kurzen Umrissen Ihren Lebenslauf.
- A. Ich bin am 6. 1. 1911 in Kiel geboren. Von 1917 bis 1918 besuchte ich die Volksschule, von 1918 bis 1926 die Mittelschule. 1926 war ich Lehrling bei der Kieler Spar- und Leihkasse- Städtische Sparkasse - in Kiel. Ab 1. 10. 1928 bis 15. 6. 1936 war ich Stadtangestellter bei dieser Sparkasse. Vom 16. 6. 1936 bis 24. 1. 1940 war ich Revisor beim Niedersächsischen Sparkassen-Giro-Verband in Hannover. Am 25. 1. 1940 wurde ich zur Waffen-SS einberufen, und zwar zur Ergänzungestelle des Heeres und der Waffen-SS "Mitte" (XI) in Brannschweig. Mein letzter Dienstgrad in der Waffen-SS war Oberscharführer. Am 15. 4. 1945 geriet ich in Kriegsgefangenschaft und kam in Kriegsgefangenenlager Rheinberg. Am 31. 7. 1945 wurde ich in das Zivilinternierungslager Recklünghausen übergeführt; am 18. 12. 1945 kam ich in das Internierungslager Staumühle bei Paderborn. Am 9. 12. 1947 wurde ich aus diesem Lager mit vorläufiger Einstufung in Kategorie 5 entlassen. Vom Spruchgericht Hildesen bei Detmold wurde ich am 17. 11. 1947 freigesprochen.
- Meine Anschrift: Kiel, Schwefelstrasse 8.
- Seit dem 19. 1. 1948 bin ich bei der Revisions- und Treuhandgesellschaft m.b.H. in Kiel beschäftigt.

Ich bin am 28. 2.1934 in die Allgemeine SS eingetreten, und zwar in einen Nachrichtensturm bei der Allgemeinen SS in Kiel. Letzter Dienstgrad in der Allgemeinen SS: Rottenführer. Im Juni 1934 wurde ich in die SS-Reserve überführt wegen Behinderung durch berufliche Inanspruchnahme.

In die Partei trat ich am 1. 5. 1937 ein. Ich war nur Mitglied. Sonst war ich noch Mitglied des Rechtswahrerbundes.

3.F. Was für eine Funktion hatten Sie bei der Ergänzungsstelle?

A. Ich habe zunächst Schreibarbeiten gemacht, ^{die} in Zusammenhang mit dem Annahmeverfahren der Freiwilligen für die Waffen-SS. standen. Es betraf hauptsächlich die Weiterleitung der Meldevordrucke an die Arbeitsämter und Wehrbezirkskommandos. Wegen meiner Berufsausbildung als Sparkassenmann meldete ich mich für den Verwaltungsdienst. Ich wurde ab August 1942 in der Zahlstelle der Ergänzungsstelle beschäftigt. Dort habe ich bis zu meiner Gefangennahme Kassen- und Bekleidungsangelegenheiten für die Dienststellen-Angehörigen bearbeitet.

4.F. Waren Sie jemals in einer Ergänzungsstelle im Ausland?

A. Nein, nur in Braunschweig.

5.F. Waren Sie im SS-Hauptamt?

A. Nein.

6.F. Wer hat die Ergänzungsstelle in Braunschweig geführt?

A. Sturmabannführer LEIB.

7.F. Wo ist er jetzt?

A. Das weiss ich nicht. Er kam 1940 fort nach Holland oder Norwegen.

Dann Sturmabannführer LETSCH. Er kam später nach Wien. Dann Hauptsturmführer EYSEL.

8.F. Wo ist LETSCH?

A. Ich weiss nicht. Ich habe nichts weiter von ihm gehört. -
Dann Sturmabannführer SCHMITZ.

9.F. Wo sind sie jetzt?

A. SCHMITZ kam nach Berlin zum OKH. -

Zum Schluss kam Oberstleutnant GOTTSCHALK vom Heer.

- 3 -

9. F. Hat die Ergänzungsstelle auch Ausländer gehabt?

Es waren 2 Wehrrertüchtigungslager in Bernburg und Göttingen.

10. F. Was für Leute haben Sie bei der Ergänzungsstelle eingezogen?

A. Das waren jüngere Freiwillige.

11. F. Nur Freiwillige?

A. Nachher sind auch Soldaten zur Waffen-SS ohne vorherige freiwillige Meldung eingezogen worden. Das geschah aufgrund besonderer Verfügung.

12. F. Von der HJ. ?

A. Nein, dazu wurden von den Wehrbezirkskommandos ein Teil freigegeben. Man wollte ältere Leute haben. Zu dem Zweck wurden sie freigegeben.

13. F. Waren Sie auch im Felde?

A. Nein, ich bin nur auf der Dienststelle gewesen.

14. F. Waren Sie in einem Wehrrertüchtigungslager?

A. Ich bin einmal in jedem Lager zur Regelung von Verwaltungsangelegenheiten gewesen. Sie bekamen Wehrsold und Bekleidungsstücke. Da habe ich nachgefragt, was den einzelnen noch fehlte.